

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Zörgauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streich, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Anruf auf Veranlassung beim Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Colophon, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Colophon, im Beilagenblatt 30 Colophon, einfach, Anzeigenblätter, Sonntagsblätter und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen späteren Abends werden tags vorher eingelesen.
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. Halle.

Telegraphische Anweisung Nr. 224.

Nr. 108.

Sonnabend, den 10. September 1927.

30. Jahrg.

Kleine Zeitung für elfte Leser.

* Auslöse Rückzahlung von französischen Truppen wird fast überall in Anrechnung demnach befristet.
* Die deutschen Finanzen, die bereits Vorbereitungen für einen Übertrag des Staatsbankrotts zu nehmen.
* Beim Erscheinen einer aufgefundenen Granate auf der Frontlinie (Magdeburg) wurden 15 Soldaten zum Tode verurteilt.
* Die englischen Gewerkschaften haben die Beziehungen zu den unter kommunistischen Einfluß stehenden russischen Gewerkschaften abgebrochen.

Strefemann über Weltpolitik.

Ein neuer polnischer Vorstoß.

Die Einbringung der neu bearbeiteten polnischen Friedensresolution durch Deutschland, England, Frankreich und Polen, die schon ziemlich gefestigt schien, ist durch einen neuen Vorstoß Polens zunächst hintertrieben worden. Die polnische Resolution übertrug die den vordringenden belagerten Delegationen einer Völkervereinigung, die der Völkervereinigung, in dem die Völkervereinigung eine Empfehlung von Nichtangehörigen enthält, d. h., ein Juridiktum auf den Grundgedanken des ursprünglichen polnischen Antrages. Die deutsche Abordnung hat nach längerer Prüfung diesen Völkervereinigungsantrag abgelehnt.

Dabei war die Erwägung maßgebend, daß durch eine solche Fassung einer Völkervereinigung das Vertragswerk in Locarno eine Abmilderung erfahren müßte, das nach übereinstimmenden Erklärungen Brändens und Chamberlains in der vorausgehenden Sitzung über die Formulierung der geplanten Resolution gegenüber Verhandlungen dahin charakterisiert wurde, daß das Wort selbst wie auch die deutsche Fassung jede Wirkung in sich selbst hat. Die deutsche Fassung jede Wirkung in sich selbst hat. Die deutsche Fassung jede Wirkung in sich selbst hat.

Falls keine Einigung zustande kommen sollte, will man alle vorliegenden und noch zu erwartenden Vorschläge zur Frage der Sicherheit und Abrüstung in ähnlicher Weise der Frage der Versammlungszustimmung nehmen lassen. Unterdessen nehmen die öffentlichen Meinungen der Völkervereinigung ihren Fortgang, ohne daß sie in dessen in der Öffentlichkeit allzu großes Interesse erwecken. Der englische Delegierte Young glaubte, daß durch die Völkervereinigung ein Schritt vorwärts zum Hand-in-Handarbeiten der Völker getan worden sei. Besondere Beachtung fand in der Versammlung die Rede des 83-jährigen ungarischen Delegierten Grafen Apponyi, der erklärte, daß es die Aufgabe des Völkervereinigung zu bedeuten würde, wenn ihm die Aufgabe der Abrüstung nicht gelang. Es sei eine Mission, auf die Dauer einen Jovana auf das Schicksal einzelner Völker ausüben zu können.

Der belgische Außenminister Vanderveelde trat aufs wärmste für eine tatsächliche Währungsbeschränkung ein und forderte unter dem Vorbehalt hauptsächlich der kleineren Staaten die geschäftsmäßige Behandlung der vorliegenden und in Aussicht stehenden Vorschläge zur Sicherheit und Abrüstungsfrage in dem Verständnis. Der italienische Delegierte Casagrandi sprach über die politischen Aufgaben des Völkervereinigung. Er betonte die Bedeutung der Organisation der christlichen Gesellschaften in traditionellen Gewerkschaften, empfahl eine soziale Organisation auf diesem Gebiet nach italienischem Muster, unterrichtete den erzieherischen Wert der Jungmännerversammlungen und forderte einen verstärkten Kampf gegen die Ausbreitung. Der amerikanische Delegierte, Seneca, Generalsekretär der Interparlamentarischen Union, betonte besonders bei dem Problem der Schiedsgerichtsbarkeit, dessen Entwicklung erhebliche Verbesserungen der politischen Lage und Fortschritte auf dem Gebiete der friedlichen Beilegung der Differenzen erzielt habe, und erklärte, er betrachte auch Zellergebnisse in der Richtung auf die Ziele des Genfer Protokolls in Bezug auf Schiedsgericht, Sicherheit und Abrüstung als wichtig und wertvoll. Er forderte die energische Fortsetzung der Vorarbeiten des Abrüstungsausschusses, die eine große erzieherische Wirkung auf die öffentliche Meinung aller Länder ausüben könnten, um eine Atmosphäre zu schaffen, die im gegebenen Augenblick das Zurückgreifen auf die Grundfälle des Genfer Protokolls mit Aussicht auf Erfolg gestalte.

Ministerbesprechung in Berlin.

Unter dem Vorsitz des Reichsjustizministers war am Freitag die in Berlin anwesenden Reichsminister versammelt, um die aus Genf eingehenden Berichte Dr. Strefemanns entgegen zu nehmen und zu den Ergebnissen der bisherigen Verhandlung der deutschen Abordnung mit Brändens und Chamberlain über die polnische und die holländische Resolution Stellung zu nehmen. Im Reichstabinett ist die Haltung der deutschen Delegation in Genf durchaus gebilligt worden. Als wesentliches Ergebnis der Taktik Strefemanns sieht man es an, daß die Polen durch sie gezwungen worden seien, zu betonen, daß es ihnen mit ihrem Antrage lediglich darum zu tun gewesen sei, Deutschland zu der Konzeption eines Ostlocarnopartes zu nötigen. Deutschland habe durch die Bereitwilligkeit, den Antrag auf generelles Verbot eines Angriffskrieges mitunterzeichnen, neuerlich den Beweis erbracht, daß es keine aggressiven Absichten hege. Deutschland könne und werde aber andererseits nicht auf die friedlichen Möglichkeiten verzichten, die sich aus dem Artikel 19 des Völkervereinigungsstatuts für seine Grenzen im Osten ergeben.

Deutschlands Wahl in der Mandatskommission.

Der Völkervereinigung nahm den Bericht des holländischen Außenministers über die Tätigkeit der holländischen Mandatskommission entgegen. Der Rat nahm ohne Debatte den Antrag der Mandatskommission an, die Post der holländischen Mitglieder der Kommission durch Zuwahl eines deutschen Mitgliedes von neun auf zehn zu erhöhen. In einer späteren geheimen Sitzung wird der Völkervereinigung ein entsprechendes Beschlusses auf der Zustimmung die Wahl des neuen deutschen Mitgliedes der Mandatskommission vorzunehmen.

Rede Dr. Strefemanns.

In der Freitagmorgensitzung der Völkervereinigung, die um 16 Uhr 30 Minuten vor einem Hause mit dichtgedrängten Bränden begann, ergriff als erster Redner Reichsjustizminister Dr. Strefemann das Wort. Er führte in in aus.

Aus der Debatte, die in diesen Tagen geführt worden ist, ragen drei Fragen hervor. Darunter verfolge ich einmal die Punkte, die der Völkervereinigung und in der Frage der Weltwirtschaftskonferenz ergriff, und die beiden großen Fragen, die die Völkervereinigung beherrschen und die öffentliche Meinung der Welt auf das stärkste bewegen: die Frage der Sicherheit und die Frage der Abrüstung. Der Vertreter von Griechenland, Herr Gwaras, Sitten, hat mit vollem Recht hingewiesen auf die Notwendigkeit, die der Weltwirtschaftskonferenz und ihren Ergebnissen zusammen zu fassen. Man sieht in der Öffentlichkeit großen internationalen Konferenzen vielfach skeptisch gegenüber. Diese Skepsis ist in Bezug auf die Weltwirtschaftskonferenz sicherlich nicht angebracht. In Staatsmann mit einer Persönlichkeit, die mit ihren großen staatsmännlichen Qualitäten auch die Erfahrungen des praktischen Wirtschaftens vereint. Und in der Tat reichen sich Politik und Wirtschaft in der Arbeit der Konferenz die Hand. Ich vermute persönlich die Ansicht, daß alle großen materiellen Fragen, so bedeutsam sie auch sein mögen, niemals die Gemüter der Menschen, die schließlich Weltanschauung formen, so bewegen oder hinführen können, wie die Frage der Politik.

Aber auch, wer auf diesem Standpunkt steht, wird anerkennen und zugeben müssen, daß niemals die politischen Beziehungen der Völker durch die Wirtschaft mehr beeinflusst werden als in der Gegenwart, leider nicht nur im Sinne des Zusammenwirkens, sondern vielfach des Auseinanderplatzens großer Interessengruppen.

Neben dem Gedanken des Krieges steht der Gedanke des Wirtschaftskrieges, neben dem Gedanken des Kampfes der Gedanken des Wirtschaftskrieges. Oft korrespondiert durchaus mit den Bestrebungen des Völkervereinigung, die Idee, die Verständigung und die Zusammenarbeit auch auf diesen Gebieten zur Wahrheit werden zu lassen. Ich möchte in diesem Stadium der Verhandlungen nicht auf die Einzelheiten, die Ergebnisse der Weltwirtschaftskonferenz eingehen, aber ich darf in Übereinstimmung mit der Auffassung deutscher und, wie ich glaube, auch französischer Sachverständiger das eine sagen, daß das Zustandekommen des deutsch-französischen Handelsvertrages durch die Zusammenarbeit der Weltwirtschaftskonferenz und der von ihr ausgehenden Ideen weitestgehend erleichtert worden ist. Seit über 50 Jahren hat ein Handelsvertrag zwischen beiden Ländern nicht bestanden.

Die Differenzierung der wirtschaftlichen Arbeit macht das Zustandekommen solcher Verträge, in denen um Tausende von Positionen gerungen wird, fast unmöglich, wenn die Unter-

händler sich auf den Standpunkt stellen, daß sie Interesse gegen Interesse zu verteidigen haben. Können Sie uns hoffen, daß dieser Geist der Verständigung und der Zusammenarbeit auch in anderen Beziehungen helfen möge, um durch die Verbindung wirtschaftlicher Gemeinschaften der Verständigung der Völker selbst zu dienen. Lassen Sie uns hoffen, daß die an sich schon unter den Bedingungen der großen Weltkrisen verarmten Staaten, die von ihren Bürgern weit größere Aufgaben fordern müssen, als der Staat es je in früheren Zeiten tat, ihre Lage nicht als Weltverleugung ansehen, die gegen jeden Einbruch anderer Staaten zu verteidigen sind, sondern, die den Aufgabenstellungen vorgeordnete Art, auch auf die Interessen anderer Völker zu nehmen. Ergebnisse des gegenläufigen Güterausbaus sein mögen.

Lassen Sie mich daher der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Weltwirtschaftskonferenz in der Welt verstanden sein möge nicht als die Zusammenballung dessen, was man so oft die kapitalistischen Interessen der Völker nennt. Wir werden nicht zu einer Verleugung im sozialen Leben der Völker gelangen, wenn sich nicht die Interessen durchdringt, daß

Kapitalismus und Arbeit

weil gebildet können, wenn es unter dem Anteilnahme Gesichtspunkte vermittelter Wirtschaft und Produktionspolitik und gleichzeitiger vermehrter sozialer Gesetzgebung geschieht. Das sind die Gedanken, die hinführen zu dem

Internationalen Arbeitsamt

Der Weltkrieg war wohl das größte revolutionäre Ereignis, das Jahrhunderte gesehen haben. Er sah die höchste Anstrengung des kriegerischen Geistes, endete aber in einem großen Fragezeichen, mit dem die Gedanken der Menschheit nicht abschließen, sondern das sie uns neue Probleme stellt.

Aus diesem Gegensatz der Meinungen, diesem Wirren der Welt, aus diesen ganzen wirtschaftlichen Umwälzungen, die das wirtschaftliche Verhältnis der Erdteile zueinander vielfach völlig umgekehrt hat, ragt eine Erkenntnis hervor, die von uns positiv gelöst werden muß, wie immer auch

die Entwicklung der Völker und Staaten gehen mag. Die Erkenntnis, daß der Krieg weder der Wegbereiter zu einer besseren Zukunft, noch überhaupt der Regulator der Entwicklung sein kann; die Erkenntnis, daß er nach allem menschlichen Ermessen neues Genes, neue Wirren und schließlich die Anarchie schaffen würde.

Gerade ist diese Auffassung nicht Gemeinplatz der Menschheit. Auch wenn man von der Einstellung eines stolzen Aristen, fast man nicht für den letzten seiner Bewohner sprechen. In jedem Lande ringen die Anhänger der alten Ideen und Meinungen mit denen, die einen neuen Weg ins Freie finden.

Innerhalb des deutschen Volkes kann über die Zustimmung zum Grundgedanken der Verständigung und des Friedens nicht einen Augenblick ein Zweifel sein. Von allen Mächten in dem alten Weltteil Europa am meisten der Sicherheit bedürftig, um ein massives Volk auf enger gewordenen Boden zu erhalten, wünschen wir nicht nur die Verständigung, sondern wir wünschen uns zu sein auf dem Wege derjenigen Bestrebungen zu dem allgemeinen Frieden, für die der Völkervereinigung sich einsetzt. Nicht tausende Völker, sondern Taten allein werden entgegen der Fortgang der Entwicklung. Aber ich glaube, daß Deutschland ein Recht hat, sich als mitläufiges Volk in dieser Entwicklung zu fühlen. Die Locarnoverträge ließen nicht außer acht, sondern innerhalb des Völkervereinigung. Es ist unverständlich, wenn manchmal Zweifel daran laut geworden sind, ob das in Locarno begründete Werk nur einige oder alle beteiligten Völker umfaßt.

Ich darf mich in dieser Beziehung nur den Erklärungen anschließen, die der französische und der englische Außenminister für kurzen zum Ausdruck gebracht haben, daß es ihre verantwortungsvolle Aufgabe im Westen und für den Osten hat, wie

überhaupt die Verträge die großen Grundgedanken des Völkervereinigung in besonderer Form zur praktischen Anwendung bringen. Wir sehen in diesen im Völkervereinigung wirkenden Friedensbestrebungen die unter den heutigen Realitäten geltenden Bestrebungen, Bestrebendes vor Krieg und Kampf zu führen, aber auch die ständige naturgemäße Entwicklung der Verbände zwischen den Völkern durch friedliche Mittel zu gewährleisten, daß das Schicksal der Verständigung zwischen ihnen gewährleistet wird durch Verständigung, was sie in dieser Hinsicht eine Frage gegenwärtig noch trennen.

Darüber, wie man die allen wissenschaftliche Entwicklung weitertreibt, sind verschiedene Gedanken in der vorangehenden Diskussion zum Ausdruck gekommen. Vor allem aber bedauere ich, daß in den Ausführungen des belgischen Völkervereinigung ein geringeres Zutreten zu der tragenden und fortwirkenden Gewalt einer etwaigen Manifestation des Völkervereinigung zum Ausdruck kam.

Werbung

Es ist allgemein bekannt, daß für die diesjährige Tagung des Völkervereinigung der Gedanke einer Manifestation erörtert wird, der den Gedanken des Berichtes auf Angriff und Gewalt zum Ausdruck bringen sollte. Es ist wirklich so, daß eine solche feierliche Erklärung, abgegeben von den hier vertretenen Nationen, nichts bedeuten würde gegenüber dem gegenwärtigen

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Bekämpfung des Kartoffelkrebses.

Auf Grund der Polizeiverordnung zur Bekämpfung des Kartoffelkrebses werden hiermit alle Pflanzereien zwischen Neugraben, Soldbörfers-, Hüter- und Mühlenstraße, ferner der Küsterader zwischen Neugraben und Projschwih Mühle als Sperrbezirk erklärt, und es wird weiter folgendes angeordnet:

I. Die im Sperrbezirk auf den Feldern vorhandenen Rückstände der Kartoffelpflanzen, insbesondere Knollen und Kraut sind sorgfältig zusammenzubringen und zu verbrennen, oder sofern dies nicht möglich ist, mindestens $\frac{1}{2}$ Meter tief zu vergraben.

II. Die im Sperrbezirk geernteten Kartoffeln dürfen

1. nicht als Pflanzkartoffeln verwendet,
2. nicht ohne polizeiliche Erlaubnis aus dem Bezirke, in dem sie gebaut worden sind, entfernt,
3. nur in gekochtem oder gedämpftem Zustande veräußert werden.

III. Auch die Abfälle solcher Kartoffeln (II.) müssen sorgfältig gemammelt und verbrannt oder vor dem Verfüllen gefolgt werden.

IV. Auf verseuchten Feldern dürfen nur die von der Kreispolizeibehörde genehmigten Kartoffelsorten gebaut werden. Bei dieser Beschränkung bleibt es, bis sie von der Polizeibehörde nach gutachtlicher Neußerung der Hauptstelle für Pflanzenschutz ausdrücklich aufgehoben wird. Die in Betracht kommenden freestreifen Sorten werden noch bekannt gegeben.

V. Betriebe, in denen Kartoffelkrebs festgestellt ist, dürfen Stallböden oder Jauche nicht verkaufen, oder sonst weitergeben.

VI. Keller und sonstige Aufbewahrungsräume von krebstranken Kartoffeln sind nach Gebrauch mit Kalkmilch zu desinfizieren.

Zumiderhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften werden nach § 2 der Bekanntmachung vom 30. August 1917 (R.G.Bl. S. 745) in Verbindung mit § 27 Abs. 2 Nr. 1 des Strafgesetzbuches in der Fassung des Artikels I der Verordnung über Vermögensstrafen und Bußen vom 6. Februar 1924 (R.G.Bl. S. 44) mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafen von 3 bis zu 10000 R.M. oder mit einer dieser Strafen geahndet.

Annaburg, den 9. September 1927.
Der Amts-Vorsteher. Henze.

loren dort in dem Sand den Hals, so daß der Wagen an einen Chausseebaum geschleudert wurde. Die Anstöße erlitten zum Teil schwere Verletzungen, denen einer davon jetzt im hiesigen Kreisstranfenhause erliegen ist.

Bad Liebenwerda, 8. September. Liebenwerda ist seit bald vier Jahren ohne hauptamtlichen Bürgermeister, da gegen den ordentlichen Bürgermeister ein Disziplinarverfahren schwebt, das bisher noch nicht zum Abschluß gebracht werden konnte. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde ein Bescheid des Oberverwaltungsgerichts mitgeteilt, wonach auch nicht annähernd angegeben werden kann, wann das Verfahren gegen den Bürgermeister, gegen den in wiederholten Verfahren vom Bezirksausschuß die Amtsenthebung ausgesprochen wurde, zum Abschluß kommt. Gleich lange schwebt aus ein Disziplinarverfahren gegen den Stadtkämmerer Janotte. Dessen Akten liegen seit September vorigen Jahres beim Oberverwaltungsgericht. Auch in dieser Sache konnte ein abschließender Termin vom Oberverwaltungsgericht, da noch viel ältere (!) und weit bringendere Sachen vorliegen, noch nicht angegeben werden. Die beiden disziplinierten Beamten kosten der Stadt jährlich rund 7 500 Mark.

Ellenburg, 7. September. Infolge Ehezwistigkeiten verärgert hat sich in der Wohnung ihrer Eltern die junge Frau des Kaffeehausbesizers Luft. Schon bald nach der Hochzeit soll es zwischen den jungen Leuten zu Streitigkeiten gekommen sein.

Ellenburg, 8. September. Am 5. September schaute plötzlich das Pferd des Grünwarenhändlers E. K., das mit dem Wagen vorhinständig abgestrengt vor dem Geschäft stand. Das elfjährige Schulpferdchen Martha Wadewitz aus Ellenburg-Dist wurde überfahren und erlitt schwere Verletzungen.

Dessau, 8. September. Das Dessauer Schöffengericht verurteilte am Mittwoch den erst 25 Jahre alten Ein- und Ausbrecher Panste aus Burg bei Magdeburg, der in Röhren und Dessau schwere Einbruchsdiebstähle ausgeführt hatte und in Röhren aus seiner Zelle ausgebrochen war, zu sechs Jahren Zuchthaus. Trotz seiner Jugend ist gegen Panste bereits auf insgesamt 60 Jahre Zuchthaus erkannt worden.

Köhlau, 7. September. Durch eigene Schuld vom Lastkraftwagen überfahren wurde ein Chauffeur bei der Durchfahrt durch Lornau bei Köhlau. Während der Wagen langsam fuhr, wollte er absteigen, blieb aber mit seinem Jackett hängen und stürzte schließlich herunter, so daß der schwerbeladene Wagen über ihn hinwegfuhr. Der Mann erlag den schweren Brust- und Schädelverletzungen.

Soym, 5. September. Der Anstich der Kinder sich an fahrende Wagen zu hängen, ist die Tochter eines hiesigen Wäldermeisters zum Pferd gefallen. Das Kind hatte sich an einen Mehlmwagen gehängt. Beim Abpringen lief das Kind direkt in ein entgegenkommendes Auto, wurde überfahren und schwer verletzt. Es erlitt mehrere Knochenbrüche und andere innere Verletzungen.

Halle, 4. September. In einem hiesigen Hotel übernachtete der etwa 35 Jahre alte Konditormeister Meyer aus Köhlau. Als dieser am Morgen kein Lebenszeichen von sich gab, wurde das Zimmer gewaltsam geöffnet. Man fand Meyer erhängt vor. Wie aus einem Brief an seine Eltern

hervorgeht, scheinen eheliche Zerwürfnisse ihn in den Tod getrieben zu haben.

Witz 5. Febr. 5. September. Am Sonnabendnachmittag fanden sich einige Naumburger Jäger zur Rehbühn Jagd ein, unter ihnen auch der Studententat Rabe mit seinem 17jährigen Sohne. Als ein Pächter Teilnehmer kein Gemehr abnehmen wollte, ging ein Schuß los und verletzte den jungen Rabe so schwer, daß er bald darauf starb. Von einer Festnahme des unglücklichen Schützen hat die Staatsanwaltschaft Abstand genommen.

Burg, 8. September. Die Unfälle, Kinder mit auf das Rad zu nehmen, hat hier einen tödlichen Unglücksfall zur Folge gehabt. Ein Arbeiter aus Dackau, der seine neunjährige Tochter vor sich auf dem Fahrrad hatte, kam beim Ausweichen vor einem Kollwagen zu Fall. Das Mädchen kam unter den Wagen zu liegen, wurde überfahren und starb an den erlittenen Verletzungen.

Osterburg, 9. September. Im benachbarten Dorfe Storbek trug sich ein bedauerlicher Unfall zu. Ein dort im Dienste stehender Sägeunge hatte seine Spargroschen dazu verwendet, sich einen Revolver zu kaufen. Der Metz wirtle auf den 15jährigen so stark, daß er auf der Koppel beim Hüten des Viehes dem Orange nicht widerstehen konnte, seine Schußwaffe auch gehörig auszubüchsen. Dabei ging ein Schuß fehl und traf den Bedauernswerten in den Unterleib. Dem Verbluten nahe, wurde er in das elterliche Haus nach Osterburg geschafft und von hier im Auto in eine Klinik nach Stendal.

— Krankes Vieh — die unabwendbare Folge des nassen Wetters, wenn der Landwirt nicht sofort vorbeugende Maßnahmen ergreift! Inhaltliche Niedererschläge lassen die Futtermittel vollständig verfallensmäßig mineralstoffarm nachster, wegen während der Ernte laugt weiterhin aus und vermindert noch dazu die lebenswichtigen Vitamine, die für das Gedeihen aller Tiere unentbehrlich sind. Die ständige Benutzung eines geeigneten mineralischen Futtermittels ist daher das dringende Gebot der Stunde. M. Brodmanns gewürzter Futterkalk „Zweck-Mark“, diese allgemein bevorzugte Nährsalzmischung, liefert die fehlenden Mineralstoffe und was das wichtigste ist — M. Brodmanns „Zweck-Mark“ ist unter Berücksichtigung der neuesten Forschungs-ergebnisse so zusammengesetzt, daß sie die hochempfindlichen Vitamine, die das diesjährige Futter noch enthält, schützt und während der Verdauung voll zur Geltung kommen läßt. Einen gelunden und ertragreichen Viehstand sichern Sie sich unbedingt nur dann, wenn Sie M. Brodmanns „Zweck-Mark“ laufend beifüttern.

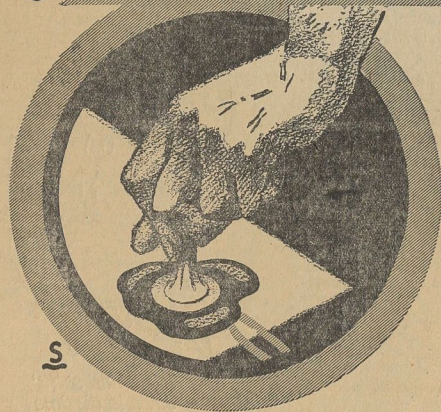
Kirchliche Nachrichten.

Annaburg. Sonntag vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.
Vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst.
Burgien. Sonntag früh 7, 8 Uhr: Predigtgottesdienst.
Eben. Sonntag vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst.

Markt-Kalender.

12. Septbr.: Krammarkt in Bretzin.
13. Septbr.: Viehm. in Dähme.
15. Septbr.: Schweinem. in Annaburg.

Fest einprägen!



Es ist zu wichtig für Sie!

Wenn Sie mit Persil waschen ist die richtige Anwendung Voraussetzung für einen vollen Erfolg.

Trägen Sie es sich deshalb gut ein:

Die locker in die fertig bereitete kalte Persillauge gelegte Wäsche wird bei langsamem Erwärmen der Lauge und öfterem Umrühren einmal eine Viertelstunde gekocht und nach Abkühlen zuerst gut warm, dann kalt gespült. (Nehmen Sie aber Persil allein und ohne jeden Zusatz und wie gesagt: immer kalt auflösen.)

Persil nur richtige Anwendung sichert vollen Erfolg!

Zum Weichmachen des Wassers verrührt man vor Bereitung der Lauge einige Handvoll Senko Bleich-Soda im Kessel. — Auch zum Einweichen ist Senko Bleich-Soda unübertroffen!

Im Handelsregister B 1, Annaburger Stein-
 fabriks- u. Aktiengesellschaft, ist heute eingetragen:
 Herr Dr. Hans Antkowiak in Berlin ist Prokura
 erteilt. Er ist zur Vertretung der Gesellschaft in Ge-
 meinschaft mit einem Vorstandsmitglied berechtigt.
 Amtsgericht Prettin, 2. September 1927.

Bekanntmachung.

Die Grundräumung der Gräben im hiesigen
 Amtsbezirk hat bis spätestens 10. Oktober 1927
 zu erfolgen. Gegen Säumige wird mit Zwangs-
 maßnahmen vorgegangen.
 Annaburg, den 6. September 1927.
 Der Amtsvorsteher.

Versteigerung.

Im Auftrage des Konkursverwalters versteigere
 ich am **Montag, den 12. September 1927,**
 vormittags **von 10 Uhr an im Hotel „Gol-
 dener Anker“ in Annaburg:**
 9 Korbfässer, 2 Korbtische, 4 Tisch-
 tücher, 1 Spiegel, 2 Sofas, Wäsch-
 tüche, Bettstellen, Tische, 1 Schrank,
 1 Posten leere Flaschen und 1/2 Faß
 Sardinen u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
 Gallo, Ober-Gerichtswald, in Prettin.

**Zum Besuch von Landwirten
 Reisender**

(auch zum Mitnehmen od. Nebenerwerb) gesucht.
 Heckel & Co., Futtermittel-Fabrik
 Leipzig C 1, Hospitalstr. 25.

Sicher wirkend und anerkannt

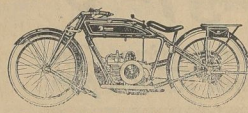
als bestes Futtermittel zur Erhöhung
 der Erträge aus der Viehhaltung ist
M. Brodmanns gemischt. Futter-
 kalk „**Zwerg-Mark**“ (Mischung).
 Die Qualität macht's! Nur echt in
 Original-Packung — nie lose — in Apo-
 theken, Drogerien und einschlägig.
 Geschäften. Interessante Broschüren
 kostenfrei. — Wo nicht, durch
M. Brodmann Chem. Fabrik m. b. H.,
 Leipzig-Centr. 129 h.

Brodmanns Vieh-Lebertran-Emulsion „Osteoan“
 verhilft Röhme, Steifigkeit! Wirkt sicher!

Beste u. billigste Bezugsquelle in neuen Gänsefedern
 wie von der Gans gerupft m. allen Daunen, Fb. 2,50 M.,
 dieselben doppelt gewaschen und gereinigt 3,00 M., sehr
 zarte 3,50 M., prima kl. weißer Kopf (Halbdaune) 5,00,
 sehr zarte 6,00 M., Gelb 7/8, Daune 6,50 M., Ia. Stocken-
 daune 9,00 M., sehr zarte 10,00 M., gereinigte Federn mit
 Daunen 3,40 M., bessere 4,25 M., weiße 5,00 M., prima
 Gänsefedern 6,00 M., bessere 7,00 M., sehr zarte
 8,00 M., Ia. 9,00 M. Für reelle, laubfreie Ware letzte
 Garantie und nehme, was nicht gefällt, auf meine Kosten
 wieder zurück. Versand gegen Nachnahme.
Rudolf Gießisch, Neutrebbin (Oberbruch).

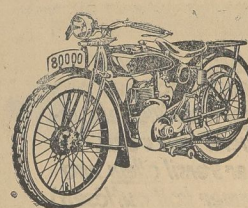
**„Wanderer“
 das deutsche Qualitätsmotorrad**

— 4,2 Brems PS. —
 Führerschein- und Steuerfrei
 fahrbereit RM. 925.— fahrbereit



DKW-Sport

Type E 206 cem, 4 Brems PS. RM. 750.—
 Anzahlung RM. 250.—
 Abzahlung in 12 Monatsraten à 50.— RM.



Vertreter: **Hermann Danneil**
Prettin a. E. Ferraruf 38
 Motorfahrzeug- und Reparatur-Werkstatt
 Fahrschule für Kraftfahrer.

Neues **Sauerkraut**, Feinste neue **Bollfett-Seringe**
 F. G. Frischke, empfiehl ich, empfiehl ich
 F. G. Frischke, F. G. Frischke.

**Kaufe bei Peschke!
 Dort erhältst Du für wenig Geld
 stets das Beste!**

Zu den Erntefesten:

Tanzkleider, von dem einfachsten bis zum
 elegantesten Crepe de chine-
 Kleid, auch für den verwohn-
 testen Geschmack.
**Burschen- und
 Herren-Anzüge**
 in elegantester Verarbeitung.
 (Zum größten Teil auf Roßhaar)

◆◆ **Wäsche** ◆◆
 für Damen u. Herren
 zu bekannt niedrigen Preisen.
 Einige Beispiele:
Damen-Trägerhemd
 von 1.10 Mk. an
Damenschlüpfer
 von 0.65 Mk. an
Herren-Einsaghemd
 von 1.50 Mk. an

**Worin liegt der
 Erfolg der**

Miele-Fahrräder?

Der Erfolg liegt in der strengen Durch-
 führung des Qualitätsprinzips, das allen
 Miele-Erzeugnissen eine führende Stellung
 verschafft hat.
 Miele-Fahrräder werden nicht am Band,
 sondern in Präzisions-Serienfabrikation
 unter Verwendung der allerbesten
 Materialien hergestellt. Den Weltauf in
 der Billigkeit auf Kosten der Qualität
 machen wir nicht mit.
 Es liegt in Ihrem Interesse, wenn Sie sich
 vor Kauf eines Rades vom Fahrradhändler
 sachmännisch beraten und über die
 Qualitäts-Unterschiede zwischen dem
 hochwertigen Miele-Fahrrad und den
 billigen Marken- und Spezialrädern auf-
 klären lassen.

Mielewerke A.-G.
 Gütersloh/Westfalen
 Fahrradfabrik in Bielefeld

Zu beziehen durch die Fahrradhandlungen

Einfachapparate, Original „Wed“

und andere Marken von 6.50 M. an
Wed-Einfachgläser und Ringe
 zu Originalpreisen

Fahrräder, von 90 M. an

Original **Dürrkopffahrräder** in allen
 Preislagen, auch auf Teilzahlung.
 Günstige Zubehörteile, Fahrradmäntel und Gälände
 Continental-Fahradmäntel von 4.00 M. an
Guß- und Schmiedeeiserne Kochherde,
 braun lackiert, weiß emailliert in allen Größen
 und Ausführungen zu konkurrenzlosen billigen
 Preisen, sowie sämtliche Eisenanartikel.
 Großes Lager in Drahtgeschichten aller Breiten
 6 und 4 eckig, Spann- und Stadeldrähte.
Wilhelm Grahl.

**Fenster, Türen
 Möbel**

empfehle ich, gefällt auf zahlreiche beste
 Empfehlungen, die jederzeit unverbindlich
 eingesehen werden können.
Wilhelm Kunze.

Fahrräder

Opel, Brennabor, Continental
Nähmaschinen
 Marke **Neumann & Köhler**
Zentrifugen | **Sprechapparate, Platten**
 Marke **Diabolo u. Miele** | allergrößte Auswahl
 Anzahlung 30.00 M., Abzahlung monatlich 10.00 M.
 Sämtliche vorkommenden Reparaturen
 werden vom Fachmann ausgeführt —
 Emailier-Anstalt • Benzinkraft • Autogenhitzeherd
Fritz Ködler, Annaburg, Markt 20
 — Ferraruf 253 —

Gasthof zur Kleinbahn.

Sonntag
ff. Kaffee und Kuchen
Unterhaltungsmusik.
 Freundlichst ladet ein
Wihl. Freidant.

M. C. V.
 von 1881.
 Heute abend 8 Uhr
Uebungsstunde
 in der Turnhalle
 Osterwald.

**Der
 Stahlhelm**

Dienstag, d. 13. Sept.,
 1/9 Uhr bei Kam. Dubro.

Schlafstille

gesucht. Zu erlangen in der
 Geschäftsstelle d. H.
 Billigste und reellste Be-
 zugsquelle für
 neue Oberbrücker
Gänsefedern
 wie von der Gans gerupft
 à Fb. 2,40, best. 2,90 M.,
 gewaschen, dopp. gerein. 3,60,
 nur klein fort. m. e. Daunen
 à Fb. 4,75, bessere 5,00,
 Halbdaunen 5,50, Daunen
 ganz, weiß 7,00, gefärbt 4,50,
 5,00, 5,50, gestreift 6,50,
 allerbest. Damentisch 7,00,
 Daunen à Fb. 8,50, aller-
 besten 9,50 M. Versand
 nachnahme. Ware nicht ge-
 füllt, Güterkontrolle.
Otto Gießisch, Neutrebbin (Oberbruch),
 Gänsefedernfabrik. (Begr. 1875)

Männer-Turn-Berein v. 1881.

Uebungsfolge
 zu dem am Sonntag, den 11. Septbr.,
 auf dem Schloßplatz stattfindenden
Gommer-Schauturnen.

9.30 Uhr: Wettkämpfe der Turner und Jugendturner
 11.40 " Ehrenfest aller Abteilungen durch die Straßen
 zum Marktplatz
 13.00 Uhr: Antreten aller Mitglieder am „Waldschlö-
 chen“ zum Umzug
 14.20 Uhr: Freilübungen der Turner
 14.40 " Freilübungen und Keulenübungen der Turner
 15.00 Uhr: Stockschläge der Turner
 15.10 " Freilübungen der Schüler und Schülerinnen
 15.30 " Geräterücken der Turner und Turnerinnen
 15.50 " Geräterücken Schüler und Schülerinnen
 16.00—17.00 Uhr: Handball der Turner
 16.20—17.00 " Reifensübungen und Volkstänze der
 Turnerinnen
 17.00 Uhr: Hindernislauf und 2000 Meter-Lauf der
 Jugendturner
 17.00 Uhr: Staffettenläufe, Faustball und Ringen der
 Jugendturner
 18.00 Uhr: Lausziehen der Männerabteilung und Turner
 Während des Turnens **Konzert der Rohrlichen Kapelle**
 Festbeitrag 50 Pfg.
 20.00 Uhr: **Ball im Goldenen Ring.**
 Wir bitten um recht zahlreichem Besuch der Glimmobergesellschaft.
Der Vorstand.

**Der Gesellige
 Maurer- u. Zimmererverein**

begeht am **Sonntag, den 10. ds. Mts.,** im
 Saale des Herrn Däumlich sein diesjähriges

Erntefest

Es ladet freundlichst ein
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Gasthof zum „Siegestrans“

Dienstag, den 13. September:
Erntefest mit Unterhaltungsmusik.
 Anstich von ff. Bihorr.
 Für ff. Speisen und Getränke ist bestens georgt.
 Freundlichst ladet ein **Gustav Dubro.**

3teilige Eisenwalzen

50 cm Durchmesser, empfiehlt
Wilhelm Kunze.

Ansichtskarten

neueste Aufnahmen vom Schloß usw.
 empfiehlt **Herrn. Steinbeiß, Buchhandlung**

Pilo
 Nur eine Drehung
 leicht und sachr!
 Schon ist die Dose aufgemacht.
 So bequem haben Sie es, wenn Sie nicht nur Schuhcreme verlangen sondern
Pilo
 mit dem einzigartigen Dosen-Büchse

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg

Deutschbühnlicher Reichsbereitertrag.

Berlin. Die Deutschbühnliche Freieibereitigung hält ihre diesjährige Reichsbereitertagung am Sonntag und Montag in Parta bei Wittenberg. Die Tagesordnung lautet: Unser Reichsbereitertag. Aber den bühnlichen Reichsbereitertag in seiner weitestgehenden Bedeutung...

Ein Eisbär in der Eise.

Samburg. Ein Eisbär, der in einem Anfall von Geisteskrankheit von dem nordwestlichen Dampfer 'Lore' entwichen ist, wurde von Privatpersonen in Wittenberg an der Elbe erschossen.

Berichtigung eines Vorkommnisses.

Galze a. d. Saale. Der wegen Ermordung seiner Ehefrau geführte Kaufmann Beder hat sich heute der Polizei in Halle freiwillig gestellt.

Wiesentischlerabend in Dresden.

Dresden. Im Dresden-Restaurant hat sich der Kaufmann Heinrich Rindborn, der die Fabrikation von Rosen, Rosen und dergleichen betreibt, verhandelt, für seine angebliche Schrift durch Veröffentlichung eines Bannens der Reichsmonopolverwaltung...

Doppelinnad und Selbstmord.

Breslau. In der Nacht zum 14. September wurde ein Mann in Wittenberg in einem Anfall von Geisteskrankheit das im Bett der schlafenden Mutter liegende sechs Wochen alte Kind in die Pfanne schmeißend andächtig...

Deutscher Genossenschaftstag in Köln.

Köln. Der in diesen Tagen hier veranfaßte Deutsche Genossenschaftstag wird in Köln, seine Hauptversammlung ab. Nach einleitenden Begrüßungsreden von Vertretern der Stadt Köln, des Reichswirtschaftsministeriums...

Automobilunfall in Tübingen.

Tübingen. In der Nacht zum 6. September fuhr ein Automobil in Tübingen in fahrender Geschwindigkeit eine Gehsteigstraße gegen Überbau hindurch und geriet aus der Fährstraße.

Die ehemalige Kaiserin Sita erkrankt.

Paris. Wie aus dem Vorkommnis gemeldet wird, ist die frühere Kaiserin Sita von Siam erkrankt. Der König und die Königin haben ihr einen Besuch abgeleitet.

Die englischen Genossenschaften gegen den Kommunismus.

Edinburgh. Auf dem Generalskongress der englischen Genossenschaften, wonach alle Genossenschaften sich von der kommunikativen Bewegung der Arbeiter lösen sollten.

Rah und Fern.

Fischherden in der Ober. In der mittleren Ober hat nach dem langen Sommerhochwasser ein umfangreiches Fischherden eingesetzt. Die Ursache liegt in dem verdorbenen Wasser, das zwischen den Dünen steht.

Welm Pfälzmann ermordet. Die 45-jährige Frieda Beckmann, die von ihrem Mann, Pfälzmann in den letzten Tagen erkrankte, wurde ermordet. Die Mörderin wurde gefasst.

Der Kampf ums Majorat.

Ein Kulturroman von Fritz Gadowronne. (Nadbrud verboten.)

Er wollte schon am nächsten Morgen zu der Witwe seines Bruders hinausfahren, um wegen der Gütersübernahme zu verhandeln. Er sagte sich wohl mehrmals, daß er ja der Ehrenreiter der Familie sei, aber er scheute sich, die Witze anzutreten.

Freund, von niemand erkannt, ging Herr von Poranffi am nächsten Morgen durch die Straßen Lembergs. Nur der alte Etadiell war größtenteils unverändert geblieben, der Rest war gar nicht wiederzuerkennen durch die Ausbebung, die sie in den zwanzig Jahren seiner Abwesenheit gewonnen hatte.

Ein Großmutter, die Krügel verdient. In Wittenberg wurde das dreifährige Schindens der Arbeiter A. u. S. 1. Mutter auf dem Wobolber spielen, den es bei der Strohhacken Draugen des K. u. S. nachgab und ihm den Wobolber reichliche, nahm sich ein Schuß und dem Nachbruch ins Herz getroffen tot zusammen.

Überall auf ein Knappschloßfrankenhaus. Unbekannte maskierte Männer drangen in die Wohnung des Gehaltz des Knappschloßfrankenhauses in Steele ein und forderten unter Vorhaltung von Revolvern von ihm die 5 Mark ab.

Erneute Ausbrüche aus dem Justizhaus Lützenburg. Aus dem Justizhaus Lützenberg bei Torgau sind neuerdings wieder zwei Schwerverbrecher ausgebrochen. Die Verhältnisse auf der Wächtersburg, aus der sich die Ausbrüche in letzter Zeit erdrehend mehren, bildeten früher bereits den Gegenstand einer Anfrage im Preussischen Landtag.

Wahrsinnigkeit einer Telephonistin. Vor einigen Tagen brachte die Telephonistin in Kitz-Berlitz (Bismarck) ab. Bald darauf meldete sich eine 25jährige Telephonistin bei einem Arzt, weil sie äußerst nervös sei und aus dieser Ursache auch die Telephonzentrale angestrichelt habe.

Tob auf der Bühne. In einem Pariser Neutheater trat eine junge Tänzerin in einem Lande auf. Als sie die Bühne verließ, kam der Metallbägel des Kleides mit der Verbindung in Kontakt und die Tänzerin erlitt einen so schweren Schlag, daß sie bald darauf starb.

Juwelendiebstahl im Autobus. In Schwer beklagte wurde der Berliner Vertreter einer Berliner Brillantenfirma. Er hatte eine Sendung im Werte von 45 000 Mark erhalten und wollte sie Berliner Juwelieren vorlegen. Die Menschen trug er in einem Brillantenpörfesse in seiner Tasche, während er mit einem Autobus fuhr.

Berchastungen in Antwerpen. Bei der Antwerpener Wandhandlung und Verlagsgesellschaft, dem Verlage der Antwerpener Zeitung, wurden in der Buchhandlung und Ausstattung von der Polizei Revisionen vorgenommen. Auch in der Wohnung des Direktors der Gesellschaft fand eine Hausdurchsuchung statt.

Zunfte Tageschronik

Suttgard. Der Jurist, der durch unberechtigten Einritt in die Vermögensverwaltung der Personenzug-Betriebsabteilung-Suttgard bei der Bahn zwischen Ulm und Stuttgart gefährdet hat, ist der Auslieferungsbefehl Johannes Zabelhuber. Er ist der Staatsanwaltschaft Ulm übergeben worden.

Kampfbewegungen. Bei Island ging der norwegische Fischdampfer 'Thorborn' mit seinen 17 Mann Besatzung bei einem Geistesanfall unter.

Lemberg. In dem Ort Dembin in Galizien ließ ein Personenzug mit einem Waggon zusammen, wobei 14 Personen zum Teil schwer verletzt wurden.

Aus dem Gerichtsfoal.

Justizhaus für General Jumentorf. Das Urteil gegen den polnischen Brigadegeneral Jumentorf, früheren Selbstverleumdung des polnischen Kriegsministeriums, der angeklagt war, bei Militärleistungen, die er selbst vergeben hat, zu haben, ist er zu lebenslänglicher Haft verurteilt worden.

Wie einer, der die Ausführung eines schweren Entschlusses um Stunden, ja um Minuten verschoben möchte, ging Herr von Poranffi durch die Straßen Lembergs. Er hatte gestern seiner Schwägerin geschrieben, daß er hier sei, daß er aber erst in einigen Tagen nach Chemilowo kommen könne.

Wie einer, der die Ausführung eines schweren Entschlusses um Stunden, ja um Minuten verschoben möchte, ging Herr von Poranffi durch die Straßen Lembergs. Er hatte gestern seiner Schwägerin geschrieben, daß er hier sei, daß er aber erst in einigen Tagen nach Chemilowo kommen könne.

Er entschloß sich schnell, er wollte nach Wien fahren. Er brauchte Lebensmittelp für Chemilowo. Er achte auch hier wieder nicht, wie ihn die Heimat bereits mit allen Wunden umfrichtete.

Er zauderte nicht lange. In einem Café überlegte er das Programm für den Abend. Er brauchte nicht lange nachzudenken, um alle die Orte vor seinem inneren Auge aufzuleuchten zu sehen, in denen er seine schönsten Stunden verlebt hatte.

Unbefriedigende Ernteausichten.

Die Angaben des Deutschen Landwirtschaftsrates.

In Anfang August hat die Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates schon einmal eine Ernteschätzung veröffentlicht, die damals ein zufriedenstellendes Gesamtergebnis in Aussicht stellte.

Die Befschaffung geeigneter Arbeitskräfte für den Zuckerrübenbau ist für die Landwirtschaft zu einem Gegenstand erster Sorge geworden. Deshalb müssen alle Beirhebungen zur Mechanisierung des Rübenbaus, bei welchem die Handarbeit bisher noch eine übertragende Rolle spielt, gefördert werden.

Reichsbereitertagung von Ribbenersentagungen.

Die Befschaffung geeigneter Arbeitskräfte für den Zuckerrübenbau ist für die Landwirtschaft zu einem Gegenstand erster Sorge geworden. Deshalb müssen alle Beirhebungen zur Mechanisierung des Rübenbaus, bei welchem die Handarbeit bisher noch eine übertragende Rolle spielt, gefördert werden.

Verdauungsbeschwerden beim Rindvieh.

Ein einjähiges und, wie von Praktikern berichtet wird, unverlässiges Hausmittel gegen alle Verdauungsstörungen (süße Holzwurde) beim Rindvieh, voranzusetzen, daß nicht irgendein Futterkörper im Magen, sondern Überfütterung die Ursache ist.

Das Urteil gegen den polnischen Brigadegeneral Jumentorf, früheren Selbstverleumdung des polnischen Kriegsministeriums, der angeklagt war, bei Militärleistungen, die er selbst vergeben hat, zu haben, ist er zu lebenslänglicher Haft verurteilt worden.

Wie einer, der die Ausführung eines schweren Entschlusses um Stunden, ja um Minuten verschoben möchte, ging Herr von Poranffi durch die Straßen Lembergs.

Wie einer, der die Ausführung eines schweren Entschlusses um Stunden, ja um Minuten verschoben möchte, ging Herr von Poranffi durch die Straßen Lembergs.

Wie einer, der die Ausführung eines schweren Entschlusses um Stunden, ja um Minuten verschoben möchte, ging Herr von Poranffi durch die Straßen Lembergs.

Wie einer, der die Ausführung eines schweren Entschlusses um Stunden, ja um Minuten verschoben möchte, ging Herr von Poranffi durch die Straßen Lembergs.

Wie einer, der die Ausführung eines schweren Entschlusses um Stunden, ja um Minuten verschoben möchte, ging Herr von Poranffi durch die Straßen Lembergs.

(Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Zörgauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. erfolgt jeder Anruf auf Verletzung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Belegenteil 30 Goldpfennig, einseitig, Anzeigen für gewerbliche und tabellarischer Charakter sind nach Anschlag.
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen für gewerbliche Anzeigen werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg-Bez. Halle.

Nr. 108.

Sonnabend, den 10. September 1927.

30. Jahrg.

Kleine Zeitung für alle Leser.

* Anlässlich der Rückkehr von französischen Truppen wird das Kreuzland am Rheinland demnach befestigt.
* Die deutschen Flieger, die bereits Vorbereitungen für einen Überflug getroffen hatten, haben beschlossen, in diesem Jahr von einer Überquerung des Rheins Abstand zu nehmen.
* Beim Erschließen einer aufgefundenen Granate auf der Feldbahn bei Wittenberg wurden 15 Soldaten zum Teil schwer verletzt.
* Die englischen Gewerkschaften haben die Beziehungen zu den unter kommunistischem Einfluß stehenden russischen Gewerkschaften abgebrochen.

Strefemann über Weltpolitik.

Ein neuer polnischer Vorstoß.

Die Einbringung der neu bearbeiteten polnischen Friedensresolution durch Deutschland, England, Frankreich und Polen, die schon ziemlich gefestigt schien, ist durch einen neuen Vorstoß Polens zunächst hintertrieben worden. Die polnische Resolution übertrifft den verschiedenen beteiligten Delegationen einer Abänderungsantrag zu der Völkervereinigung, in dem die Polen die Einführung einer Einseitigkeit von Nichtangriffspatenten vorschlagen, d. h., ein Juridiktum auf den Grundgedanken des ursprünglichen polnischen Antrages. Die deutsche Abordnung hat nach längerer Prüfung diesen Abänderungsantrag abgelehnt.
Dabei war die Erwägung maßgebend, daß durch eine solche Fassung einer Völkervereinigung das Vertragswort in Locarno eine Abschwächung erfahren müßte, das nach übereinstimmenden Erklärungen Briand's und Chamberlain's in den vorausgegangen Debatten über die Formulierung der geplanten Resolution gegenüber den Bedenken dahin charakterisiert wurde, daß das Wort selbst wie auch die deutsche Fassung jede Wirkung als eine Garantie nach Osten wie nach Westen hätte. Auch England soll diesem neuen polnischen Abänderungsantrag durchaus feindselig gegenüberstehen und es heißt, daß Polen angestrichelt die gemeinsamen Widerstand der Großmächte keine neue Anregung zurückgezogen haben soll.

Falls keine Einigung zustande kommen sollte, will man alle vorliegenden und noch zu erwartenden Anträge zur Frage der Sicherheit und Abrüstung in ähnlicher Weise den Weg durch die Versammlungsaussschüsse nehmen lassen. Unter diesen nehmen die öffentlichen Meinungen der Völkervereinigung ihren Fortgang, ohne daß sie in dem in der Öffentlichkeit allzu großes Interesse erwecken. Der englische Delegierte Young glaubte, daß durch die Weltwirtschaftskonferenz ein Schritt vorwärts zum Hand-in-Hand-Arbeiten der Völker getan worden sei. Besondere Beachtung fand in der Versammlung die Rede des 83-jährigen ungarischen Delegierten Grafen Apponyi, der erklärte, daß es die Aufgabe der Völkervereinigung bedeuten würde, wenn ihm die Aufgabe der Abrüstung nicht gelänge. Es sei eine Mission, auf die Dauer einen Jovang auf das Schicksal einzelner Völker ausüben zu können.
Der belgische Außenminister Vandervelde trat auf's wärmste für eine tatsächliche Abrüstungsbeschränkung ein und forderte unter dem Vorbehalt hauptsächlich der kleineren Staaten die geschäftsorbungsmäßige Behandlung der vorliegenden und in Aussicht stehenden Anträge zur Sicherheit und Abrüstungsfrage in dem Ausmaß. Der italienische Delegierte Casaroli sprach über die sozialen Aufgaben des Völkervereinigung. Er betonte die Bedeutung der Organisation der christlichen Gesellschaft in traditionellen Gebirgsgegenden, empfahl eine soziale Organisation auf diesem Gebiet nach italienischem Muster, unterstrich den erzieherischen Wert der Jungmännervereine und forderte einen verstärkten Kampf gegen die Falschheit. Der zweite norwegische Delegierte, Jonas, Generalsekretär der Interparlamentarischen Union, vermittelte besonders bei dem Problem der Schiedsgerichtsbarkeit, dessen Entwidlung erhebliche Verbesserungen der politischen Lage und Fortschritte auf dem Gebiete der friedlichen Beilegung der Differenzen erzielt habe, und erklärte, er betrachte auch Forderungen in der Richtung auf die Ziele des Genfer Protokolls in Bezug auf Schiedsgericht, Sicherheit und Abrüstung als wichtig und wertvoll. Er forderte die energische Fortsetzung der Arbeiten des Abrüstungsausschusses, die eine große erzieherische Wirkung auf die öffentliche Meinung aller Länder ausüben könnten, um eine Atmosphäre zu schaffen, die im gegebenen Augenblick das Fortschreiten auf die Grundzüge des Genfer Protokolls mit Aussicht auf Erfolg gestalte.

Ministerbesprechung in Berlin.

Unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers war am Freitag in Berlin am Abend Reichsminister versammelt, um die aus Genf eingelangten Berichte Dr. Strefemann's entgegen zu nehmen und den Ergebnissen der bisherigen Verhandlung der deutschen Abordnung mit Briand und Chamberlain über die polnische und die holländische Resolution Stellung zu nehmen. Im Reichsabinett ist die Haltung der deutschen Delegation in Genf durchaus gebilligt worden. Als wesentliches Ergebnis der Taktik Strefemann's sieht man es an, daß die Polen durch sie gezwungen worden seien, zu betonen, daß es ihnen um die holländische Resolution nicht darum zu tun gewesen sei, Deutschland zu der Konzeption eines Dolcaro-Paktes zu nötigen. Deutschland habe durch die Bereitwilligkeit, den Antrag auf generelles Verbot eines Angriffskrieges mitzunterzeichnen, namentlich den Beweis erbracht, daß es keine aggressiven Absichten hege. Deutschland könne und werde aber andererseits nicht auf die feindseligen Möglichkeiten verzichten, die sich aus dem Artikel 19 des Völkervereinigungstextes für seine Grenzen im Osten ergeben.

Deutschlands Wahl in die Mandatskommission.

Der Völkervereinigung nahm den Bericht des holländischen Außenministers über die Tätigkeit der holländischen Mandatskommission entgegen. Der Rat nahm ohne Debatte den Antrag der Mandatskommission an, die Zahl der holländischen Mitglieder der Kommission durch Zuwahl eines deutschen Mitgliedes von neun auf zehn zu erhöhen. In einer späteren geheimen Sitzung wird der Völkervereinigung entsprechend seinen Beschlüssen am Freitag die Wahl des neuen deutschen Mitgliedes der Mandatskommission vorgenommen.

Rede Dr. Strefemann's.

In der Freitagnachmittags-Sitzung der Völkervereinigung, die um 16 Uhr 30 Minuten vor einem Hause mit dichtgedrängten Tribünen begann, ergriff als erster Redner Reichsfinanzminister Dr. Strefemann das Wort. Er sagte u. a. aus:

Aus der Debatte, die in diesen Tagen geführt worden ist, ragen drei Fragen hervor. Darunter verfolge ich einmal die, welche die der Völkervereinigung und in der Weltwirtschaftskonferenz ergriff, und die beiden die die Weltwirtschaftspolitik betreffen und die die Welt und die Frage der Abrüstung. Der letztere vorerst zu betrachten. Ein Genf ist ein Genf mit vollem Recht hingewiesen auf die harte Weltwirtschaftskonferenz und ihren Ergebnissen. Man sieht in der Öffentlichkeit großen Interessen diesen vielfach feindselig gegenüber. Diese Stellung auf die Weltwirtschaftskonferenz scheidet nicht die Initiative für diese große Idee stellen sich Staatsmann mit einer Besinnlichkeit, die in staatsmännischen Qualitäten auch die Erfahrungen der Weltwirtschaftskonferenz vereint. Und in der Politik und Wirtschaft in der Welt die Hand. Ich vertrete persönlich die Ansicht, unter diesen Fragen, so bedeutsam sie auch sein die Genfer der Menschen, die schließlich kommen, so bewegen oder hinrichten können, die Politik.

Aber auch, wer auf diesen Standpunkt stehen und zusehen müssen, daß niemals die Absichten der Völker durch die Wirtschaft werden als in der Gegenwart, selber nicht im Zusammenwirken, sondern vielfach des großen Interessengebietes.

Neben dem Gedanken des Krieges steht das Weltwirtschaftsproblem, neben dem Gedanken des Kampfes der Weltwirtschaftsproblem, der Idee, die Welt zusammenarbeiten auch auf diesen Gebieten zur Wahrheit werden zu lassen. Ich möchte in diesem Stadium der Verhandlungen nicht auf die Einzelheiten, die Ergebnisse der Weltwirtschaftskonferenz eingehen, aber ich darf in Übereinstimmung mit der Auffassung deutscher und, wie ich glaube, auch französischer Sachverständiger das eine sagen, daß das Zustandekommen des deutsch-französischen Handelsvertrages durch die Zusammenarbeit der Weltwirtschaftskonferenz und der von ihr ausgehenden Ideen weitestgehend erleichtert worden ist. Seit über 50 Jahren hat ein Handelsvertrag zwischen beiden Ländern nicht bestanden.

Die Differenzierung der wirtschaftlichen Arbeit macht das Zustandekommen solcher Verträge, in denen um Tausende von Positionen gerungen wird, fast unmöglich, wenn die Unter-

händler sich auf den Standpunkt stellen, daß sie Interesse gegen Interesse zu verteidigen haben. Können Sie uns hoffen, daß dieser Geist der Verständigung und der Zusammenarbeit auch in anderen Beziehungen helfen möge, um durch die Verbindung wirtschaftlicher Gemeinschaften der Verständigung der Völker selbst zu dienen. Lassen Sie uns hoffen, daß die Genfer Konferenz nicht als ein Schritt unter den Bedingungen der großen Weltkrisen verurteilt werden möge, die von ihren Bürgern weit größere Aufgaben fordern müssen, als der Staat es je in früheren Zeiten tat, ihre Lage nicht als Weltkrisen ansehen, die gegen jeden Einbruch anderer Staaten zu verteidigen sind, sondern, daß die von den Ausgewählten vorbereitete Art, auch auf die Interessen anderer Völker zu achten, die Bedürfnisse des gegenseitigen Güterausstausches sein mögen.

Lassen Sie mich daher der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Weltwirtschaftskonferenz in der Welt verstanden sein möge nicht als die Zusammenballung dessen, was man so oft die kapitalistischen Interessen der Völker nennt. Wir werden nicht zu einer Befriedung im sozialen Leben der Völker gelangen, wenn sich nicht die Entkommen durchdringt, das

Kapitalismus und Arbeit ausgeben können, wenn es unter dem gemeinsamen Gesichtspunkte vernünftiger Wirtschafts- und Produktionspolitik und gleichzeitiger vernünftiger sozialer Gesetzgebung geschieht. Das sind die Gedanken, die hinterbringen zu dem Internationalen Arbeitsamt.

Der Weltkrieg war wohl das größte revolutionäre Ereignis, das Jahrhunderte gesehen haben. Er sah die höchste Anstrengung des kriegerischen Geistes, erdete aber in einem großen Fragezeichen, mit dem die Gedanken der Menschheit nicht abschließen, sondern das sie vor neue Probleme stellt.

Aus diesem Gegenstand der Meinungen, diesem Wärmis der Welt, aus diesen ganzen wirtschaftlichen Umwälzungen, die das wirtschaftliche Verhältnis der Erdteile zueinander vielfach völlig umgekehrt hat, ragt eine Erkenntnis hervor, die von uns positiv gelöst werden muß, wie immer auch

die Entwicklung der Völker und Staaten gehen mag. Die Erkenntnis, daß der Krieg weder der Wegbereiter zu einer besseren Zukunft, noch überhaupt der Regulator der Entwicklung sein kann; die Erkenntnis, daß er nach allem menschlichen Ermessen nur neues Leid, neue Elendnisse und schließlich

nicht Gemeinart aller Menschen, die Einstellung eines stolzen Sprich, nach seiner Vernunft sprechen. In jedem der alten Ideen und Meinungen in Weg ins Freie laden.

Die Weltwirtschaftskonferenz ist die Zustimmung der Völker, das was die Weltkrisen nicht sein. Von allen Mächten in dem meichen der Völkervereinigung, um einen gemeinsamen Boden zu erhalten, Mühen, sondern die Völker, die derjenigen Bestrebungen zu dem alle der Völkervereinigung sich einleiten, sondern Latein allein werden entlang der Entwicklung. Aber ich glaube, daß sich als militärisches Volk in der Welt. Die Locarno-Verträge haben nicht als die Völkervereinigung. Es ist unmöglich Zweifel daran laut geworden begründete Wert nur einige oder alle

der Beziehung nur den Erklärungen der Völkervereinigung und der englische Außenminister auf gebracht haben, daß es ihre weit-

den Weisen und für den Osten hat, wie die großen Grundgedanken des Völkervereinigung in Form zur praktischen Anwendung in diesen im Völkervereinigung wurdenden in unter den heutigen Realitäten gegen vor Krieg und Kampf zu schließen, naturgemäße Entwicklung der Völkervereinigung durch friedliche Mittel so zu erreichen der Verständigung zwischen ihnen

oder jeder etwas gegenwärtig noch trennt. Darüber, wie man die allen wissenschaftliche Entwicklung weiterverleitet, sind verschiedene Gedanken in der vorangegangenen Diskussion zum Ausdruck gekommen. Vor allem aber bedauere ich, daß in den Ausführungen des Reichsministers Deutschland ein geringeres Zutrauen zu der tragenden und fortsetzenden Gewalt einer etwaigen Manifestation des Völkervereinigung zum Ausdruck kam.

Wichtig.
Es ist allgemein bekannt, daß für die diesjährige Tagung des Völkervereinigung der Gedanke einer Manifestation erörtert wird, der den Gedanken des Berichtes auf Angriff und Gewalt zum Ausdruck bringen sollte. Ich ist wirklich so, daß eine solche feierliche Erklärung, abgegeben von den hier vertretenen Nationen, nicht bedeuten würde gegenüber dem gegenwärtigen

